



Heil- und Curanstalt Bad Mildenstein, Leipzig, Schletterstraße Nr. 5.

Kiefernadel-Dampfbäder, die besten dgl. existirenden. Die vorzüglichsten Heilerfolge bei **Ruhest. Rheumatismus, Gicht, Drüsen, Hämorrhoidal-, Nerven- und Magenleiden, Neuralgien, Zahn-, Hüften- und Rückenschmerz,** sowie bei allen **Blutstörungen.**

Moussirende Gas- sowie alle Arten **Cur- und Bannbäder** täglich verabreicht.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend gesellige Zusammenkunft im Vereinslocal.
Die Bibliothek ist von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr geöffnet.
Der Vorstand.

Seine Verlobung mit Fräulein **Emma Meyer** aus Leipzig beehrt sich nur hierdurch anzukündigen.
Dresden, den 20. Juli 1876.

J. W. Böhme,
Lehrer am Dun Deved College
Lanau (Cornwall.)

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Leopold Müller** hier beehren sich hiermit anzukündigen.
Leipzig, im Juli 1876.
Herrmann Peter und Frau.

Walther Bösenberg
Clara Bösenberg geb. Kunze
ermählt.
Leipzig, den 22. Juli 1876.

Dank.

Für den so überaus reichen **Blumenschmuck** bei unserem verstorbenen Sohn **Woldemar** sagen wir allen **Freunden und Bekannten** unsern herzlichsten Dank.
F. Günzel, Gastwirth, und Frau.

Nach dreitägigem Leiden hat es Gott gefallen, unsern vielgeprüften guten Vater, den **Maurer Friedr. Aug. Weisner** in Knauthain aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Dies allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Knauthain und Leipzig, den 22. Juli 1876.
Für die sämmtlichen Hinterlassenen
Job. Gottl. Weisner.

Sonntag Nachts 12 Uhr starb nach kurzem, aber sehr schwerem Krankenlager meine innig geliebte Mutter,
Johanne Christiane verw. **geb. Geißler** verw. **Schmidt geb. Hoppe,**

11 Tage nach ihrem 75. Geburtstag. Dies allen lieben Bekannten und Verwandten statt besonderer Meldung zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 23. Juli 1876.
Gust. Adolph Geißler.

Die Beerdigung u. l. d. e. o. g. **Br. Siegfried Levinstein** findet Montag den 24. Juli Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Fischerbad. Temperatur des Wassers am 23. Juli 1876 16 1/2 °.

Flusszellenbäder Flossplatz No. 29 Temperat. 16 1/2 °.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20 ° Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-1/2; Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2-1, 11

Schwimmanstalt. Am 23. Juli 1876 Temperatur des Wassers 16

Händel's Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers 17 °.

Erfrischungskafen I. u. II. Dienstag: Kadeln mit Kalbfleisch. **J. D. Böhme, Ulrich.**

Bitte an das geehrte Publicum.

Angeichts der immer steigenden Auflage des Tageblattes und bei dem fast täglich mehr anwachsenden Zufluss von Inseraten, deren Aufnahme in der Regel für die nächstfolgenden Morgen auszugebende Nummer begehrt wird, können wir nicht umhin, dem inserirenden Publicum eine dringende Bitte zu wohlwollender Berücksichtigung zu empfehlen. Diese Bitte lautet kurz dahin:

man wolle der Expedition d. Bl. alle Inserate so frühzeitig wie möglich zukommen lassen

und die Aufgabe derselben nicht, wie leider so häufig geschieht, auf die letzte Stunde verschieben. Namentlich ersuchen wir dringend, alle **umfanglicheren Inserate**, deren Herstellung längere Zeit erfordert, wenn irgend möglich schon **bis Mittags** abzugeben, da wir sonst den Abdruck in der **nächsten Nummer nicht verbürgen können**.

Zugleich wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die tägliche Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den **Wochentagen unbedingt nur bis 3 Uhr, in unseren Filialen nur bis 1/2 3 Uhr Nachmittags**

erfolgen kann; später eingehende Inserate müssen für die zweitfolgende Nummer zurückgelegt werden. Für die **Sonn- und Festtage** bleibt es bei den bekannten Bestimmungen der **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Volkswirthschaftliches.

Gründer-Processe.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte vor Kurzem der „Berliner Actionair“ einen Artikel, in welchem u. A. gesagt wurde, „daß die aus den Gründer-Processen erwarteten directen materiellen Vortheile nicht dem großen Publicum zuflossen, sondern zumeist lediglich Einzelnen, die häufig genug berechtigter Interessen nicht vertreten.“ Dieser Artikel hat eine Correspondenz aus Köln an den „Berl. Act.“ veranlaßt, welche die dortigen Zustände bespricht, indem es darin heißt: „Daß der Baron Clemens v. Voß zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilende Erkenntnis des hiesigen Justizseinerichts, ein an und für sich ja unbedeutendes Ereignis, findet im Publicum größere Beachtung, weil der Verurtheilte der eigentliche Urheber des vielen Geschwieses gegen den Schaaffhausen'schen Bankverein ist, welches seit länger als einem Jahre die Stadt Köln, die Rheinprovinz und Westfalen und selbst noch weitere Kreise beunruhigt. Der Heldzug des Herrn Baron v. Voß, anscheinend nur gegen den früheren Director des Bankvereins, Herrn Commerzienrath Wendelstadt, in Wirklichkeit aber hauptsächlich gegen genanntes Institut gerichtet, begann im April 1875 an der Table d'hôte des Hotel royal in Bonn durch Aeusserungen des v. Voß gegen Wendelstadt und wurde mit allem Eifer an vielen Orten, namentlich wie man hört, im Siegen'schen und in Westfalen bis in die jüngste Zeit fortgesetzt. Während v. Voß in solcher Weise nach Außen hin in den Wirthshäusern auftrat, suchte er sich im Stillen Bundesgenossen, die direct gegen den Bankverein agitiren sollten. Er fand solche außer in einem gewissen, seitdem wegen gegen Wendelstadt verurtheilten Erpressung zu Gefängnis verurtheilten Commis Kampmann und vielleicht einigen anderen Personen ähnlichen Kalibers, die kein Stück Schaaffhausen'sche Bankvereins-Actien je besaßen, in einem wirklich nicht unbedeutenden Actionair, dem Papierfabrikanten C. Eichhorn aus Jülich. Die erst ganz privatim, nachher öffentlich, namentlich vor und in der General-Versammlung des Bankvereins vom 3. Juni d. J. betriebenen Agitationen des Eichhorn lassen sich bei dem Charakter die es Mannes psychologisch nicht erklären, wenn man annimmt, daher ursprünglich gehofft hat, den Kostenpreis seiner Actien durch Schwärzungen wieder zu erhalten, und erst später, als er sich darin getäuscht fand, durch Muth und Kerger geblendet, nun verleitet worden ist, sein persönliches Interesse, sowie das sämmtlicher Actionaire des Bankvereins vollständig zu wächten und mit Hühen zu treten. Es hat sich in der Generalversammlung vom 3. Juni deutlich gezeigt, daß die verhängigen Actionaire dies erkennen und nicht bereit sind, ihn in seinen Unvorsichtigkeiten zu unterstützen. Wenn aus den Verhandlungen in jener Generalversammlung anschaulich geworden, daß Eichhorn und Consorten

nicht durch uneigennütziges, wahres Interesse für die Sache zu ihrer Handlungsweise bestimmt worden sind, so ist das Gleiche bezüglich des Baron v. Voß und seiner Intriguen aus den ihn betreffenden Verhandlungen am Justizpolizeigericht am 7. d. d. zur Evidenz hervorgegangen, und deshalb haben letztere auch für weitere Kreise eine große Bedeutung; denn der Wunsch sängt an, sich mehr und mehr zu äußern, es möge endlich einmal das unsittliche, skandalöse Treiben aufhören, welches seit einem Jahre hier ortsgebräuchlich ist, um geachtete Personen und Institute zu verächtlichen und, ohne Rücksicht auf das allgemeine Wohl aus dem zu schaffenden Egoismus für Vorsehen und andere noch niedrigere Zwecke, Vortheil zu ziehen. Das Gefühl wird allgemein, daß es endlich Zeit ist, gegen solch elendes Spiel bestimmt voranzugehen, die miserablen Spieler vollständig zu entlarven und der öffentlichen Verachtung Preis zu geben. Und in der That, eine wirkliche Besserung der Verhältnisse kann nur eintreten, wenn den durch dieselben Geschädigten Ruhe gegönnt wird, den Schaden wieder gut zu machen, wenn man aufhört, das allgemeine Vertrauen durch jedes beliebige Mittel zu untergraben, und im Gegentheil dahin strebt — jeder nach besten Kräften — normale Verhältnisse wieder herzustellen und die Bahnen für eine frische, gedeihliche Entwicklung von Handel, Industrie und Gewerbe mehr und mehr zu ebnen.“

Verschiedenes.

* **Krippig, 23. Juli.** Der uns zugegangene vierte Jahresbericht der Unfallversicherungsgenossenschaft zu Chemnitz weist für das Jahr 1875 folgende Ergebnisse auf. Ende 1875 waren versichert 1082 Etablissements, 41,918 Arbeiter und 21,515,034 Löhne. Der Zuwachs gegen 7,094,938 Lohnthaler vor Ende 1874 ist nur unbedeutend gewesen, da zwar die Zutritte häufig waren, aber auch manche und gerade größere Versicherungen in Folge der traurigen Zeitverhältnisse durch Concursöffnung, andere dadurch verloren gingen, daß die versicherten Arbeiter, z. B. Erdarbeiten, größere Bauten u. ihr Ende erreichten. Dagegen beliefen sich die Prämien-Eingänge im Jahre 1875 zur Höhe von 272,571 L. gegen 263,915 L. im Vorjahre, auf 8655 L. mehr. Der Grund dieser Erhöhung ist in der Zunahme der Versicherung gegen alle Unfälle zu suchen, welche die volle Prämie bringt, während die Haftpflichtprämie bekanntlich 60 Proc. unter der Normalprämie beträgt. Haftpflichtversicherungen existiren überhaupt nur noch in 103 Etablissements mit 2,378,977 L. Löhnen gegen 120 Etablissements mit 4,397,677 L. Löhnen im Vorjahre. Der Procentsatz der Nachzahlungen belief sich im Jahre 1875 auf über 16 Proc., dies ist um 2 Proc. weniger als 1874; ein Ver-

hältniß, welches in Anbetracht der allgemeinen wirthschaftlichen Lage nicht auffallen kann, dessen Grund freilich nach der Statistik weniger in dem Rückgang der Arbeitslöhne, welche nur ganz unwesentlich zurückgegangen zu sein scheinen, als in der Beschränkung des Betriebes vieler Etablissements liegen wird. Zinsen sind erzielt worden 12,405 L., wovon nach 5-procentiger Verzinsung von Reserve und Rücklage 4125 L. als Ueberschuß zur Jahresrechnung kommen gegen 5174 L. im Vorjahre. 2195 Unfälle sind angemeldet worden, gegen 2017 im Vorjahre. Kann auch, so heißt es hierzu im Berichte, dies Verhältnis bei dem schon oben berührten Wachsthum der vollen Versicherung nicht besonders auffallen, so muß doch das verfloßene Jahr immerhin als ein weniger glückliches bezeichnet werden, weil allein 37 Todesfälle, sowie 44 schwere Verletzungen vorliefen, von denen eine ziemliche Anzahl besondrer Abfindungen, resp. Rücklagen nöthig machten. Die Entschädigungen betragen, einschließlich der gebildeten Jahresrücklage an 23,525 L. und einschließlich 7069 L. Taxation von 10 eingeschätzten Fällen, 178,802 L. gegen 152,718 L. im Vorjahre, mithin 26,084 L. mehr und überhaupt mehr als in jedem der bisherigen Geschäftsjahre. Der Ueberschuß beträgt 26,531 L. Die Vertheilung derselben ist ganz in der von dem Vorstande der Genossenschaft vorgeschlagenen Weise von der Generalversammlung, über welche wir bereits berichtet, genehmigt worden, nämlich: Schadencasse I mit 73,794 L. Prämie zu 22 Proc. Dividende mit 16,234 L. Schadencasse II mit 50,493 L. Prämie zu 11 Proc. Dividende mit 7069 L. Schadencasse III mit 44,593 L. Prämie zu 6 Proc. Dividende mit 2675 L. Bilanz; 321,538 L.

* **Dresden, 22. Juli.** Gegen die Gründer der Dresdner Dampfziegelei in Altstriesen bei Dresden hat ein Actionair eine 120 Bogen lange Denunciation, die besonders auch, wie das „D. B. u. H. Bl.“ schreibt, gegen einen Berliner Rechtsanwalt gerichtet ist, der Staatsanwaltschaft eingereicht, und haben in Folge derselben auch bereits Erhebungen stattgefunden.

— **Telegraphie.** Zu Plauen a. O., Prießberg, Putzig und Storkow, sämmtlich im Regierungsbezirk Potsdam gelegen, sowie zu Wevelinghoven und zu Fischeln im Regierungsbezirk Düsseldorf werden am 1. August Telegraphenämter mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

— **Bis Ende Juni 1876** sind für Rechnung des deutschen Reiches an Landes-Silber- und Kupfermünzen zur Einziehung gelangt: A. Landes-Silbermünzen Thalerwährung 290,920,164 L. 51 S., süddeutsche Guldenwährung 194,696,146 L. 77 S., Kronenthaler 7,973,748 L. 92 S., Conventionsmünzen des Zwanzigguldenfußes 1,909,810 L. 88 S., Silbermünzen tur-

Dank.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme, den reichen Palmen- und Blumenschmuck bei dem Begräbniß unsers lieben Gatten und Vaters, des Gathhofbesizers

Emil Kläbe,

sowie für die rastlose Bemühung des Herrn Dr. Freitag aus Leipzig, uns den theuren Entschlafenen am Leben zu erhalten, sagt herzlich Dank **Bertha** verw. **Kläbe** geb. Rabigsch, im Namen der Hinterlassenen.
Mödan, den 20. Juli 1876.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe kleine **Clara** im zarten Alter von 5 Monaten an beständigem Zahnkrämpfen und durch den Tod entziffen wurde.
Leipzig, den 23. Juli 1876.

Ernst Wendt und Frau.

Die Beerdigung u. l. d. e. o. g. **Br. Siegfried Levinstein** findet Montag den 24. Juli Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Fischerbad. Temperatur des Wassers am 23. Juli 1876 16 1/2 °.

Flusszellenbäder Flossplatz No. 29 Temperat. 16 1/2 °.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20 ° Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-1/2; Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2-1, 11

Schwimmanstalt. Am 23. Juli 1876 Temperatur des Wassers 16

Händel's Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers 17 °.

Erfrischungskafen I. u. II. Dienstag: Kadeln mit Kalbfleisch. **J. D. Böhme, Ulrich.**

fürlich und königlich sächsischen Gepräges 53,456 L. 62 S., Silbermünzen sächsisch-holländischen Gepräges 1,617,855 L. 49 S., Silbermünzen hannoverschen Gepräges 1613 L. 45 S., mecklenburgische Währung 204,824 L. 27 S., Hamburgische Courantwährung 1,766,362 L. 11 S., sächsische Währung 755,291 L. 84 S.; Gesamtwert A.: 499,899,513 L. 86 S. B. Pande-Rupfermünzen: Thalerwährung 2,988,972 L. 96 S., süddeutsche Währung 643,599 L. 9 S., mecklenburgische Währung 32,645 L. 55 S.; Gesamtwert B.: 2,765,517 L. 63 S. Hierzu Gesamtwert A.: 499,899,513 L. 86 S. Summe: 502,665,031 L. 49 S.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 15. Juli 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1,082,317,320 L. Doppelkronen, 325,850,080 L. Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 171,345,165 L.; an Silbermünzen: 58,324,650 L. 5-Markstücke, 2,445,298 L. 2-Markstücke, 141,790,904 L. 1-Markstücke, 30,867,450 L. 50-Pfennigstücke, 28,509,560 L. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 18,350,549 L. 10-Pfennigstücke, 10,364,029 L. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 5,647,085 L. 2-Pfennigstücke, 3,159,463 L. 5-Pfennigstücke. Gesamtwertausprägung: an Goldmünzen: 1,495,167,400 L.; an Silbermünzen: 261,937,898 L. 20 S.; an Nickelmünzen: 28,714,578 L. 10 S.; an Kupfermünzen: 8,806,548 L. 7 S.

— **Arbeitsmarkt.** Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor gedrückt und eine Besserung des Geschäftszuges scheint noch lange auf sich warten zu lassen. Knappheit und Mangel an flüssigen Mitteln lassen einen Aufschwung nicht auskommen, dazu kommen die Klagen wegen Mangels an braven und tüchtigen Arbeitern gegenüber dem Stand der Löhne und den Ansprüchen.

— Die Lohnsätze der ländlichen Arbeiter weichen, wie der „Arbeitsgeber“ berichtet, in den verschiedenen Gegenden Deutschlands sehr weit von einander ab. Der höchste durchschnittliche Tageslohn 2.38 L. wird in Bremen, der niedrigste, 0.79 L., im Regierungsbezirk Oppereln bezahlt. Der Regierungsbezirk Breslau zählt durchschnittlich 0.86 L., Regierungsbezirk Erfurt 1.03 L., Regierungsbezirk Minden 1.25 L., Braunschweig 1.27 L., Rheinprovinz 1.29 L., Regierungsbezirk Coblenz 1.33 L., Oberhessen 1.34 L., Landdrostei Hannover 1.39 L., Kreisdirection Leipzig 1.42 L., Prov. Sachsen 1.43 L., Regierungsbezirk Potsdam 1.43 L., Hessen-Nassau 1.44 L., Regierungsbezirk Magdeburg 1.48 L., Bayerische Pfalz 1.51 L., Regierungsbezirk Köln 1.57 L., Regierungsbezirk Trier 1.58 L., Oberbayern 1.63 L., Regierungsbezirk Aachen 1.64 L., Schleswig-Holstein 1.66 L., Regierungsbezirk Düsseldorf 1.77 L., Unter-Elfaß 1.80 L., Vorkommen 1.85 L., Ober-Elfaß 1.91 L.